

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 15.

Donnerstag den 27. Januar.

1881.

Für die Monate Februar u. März werden
Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“
zu Preise von 84 resp. 80 Pfg. von allen Post-
ämtern, Postbüros, sowie in der Expedition ent-
nommen.
Interate finden bei der großen Auflage des
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das Reichs-Unfallversicherungsgesetz.

Das dieser Tage dem Bundesrathe zugegangen
wird für lange Zeit hindurch die öffentliche
Aufmerksamkeit auf das Lebhafte beschäftigen. Aber
Entwurf wird voraussichtlich nicht sobald zum
Gesetz werden. Der Reichstag wird selbst in seiner
erwärtigen Zusammenfassung aus constitutionellen
Gründen nicht in die Hände des Bundesrathes die
großen Reichsbeschlüsse legen wollen,
die der Entwurf in seiner jetzigen Gestalt ihm
verleiht und die, je nachdem sie angewandt werden,
in unfer gesammtes politische, soziale und finan-
zielle Leben einschneiden müssen. Es ist noch sehr
zweifelhaft, ob die Bundesregierungen dem Prinzip
des Gesetzes zustimmen werden, welches in seinen
Anforderungen die wichtigsten Lebensgebiete den Einzel-
nen einziehen muß. Ja der Weg, welchen der
Reichstag seinem Entwurf angewiesen hat, um
an den Bundesrath gelangen zu lassen — er
ist nicht als preussischer Antrag eingebracht —
vermuthen, daß Fürst Bismarck Ursache hätte,
an zu zweifeln, ob selbst seine Collegen im
höchsten Ministerath dem Entwurfe ohne
ihre Zustimmung zu geben geneigt sein
würden. Der Entwurf ist ein Werk, welches die
Berücksichtigung von Privatinteressen des Reichs-
präsidenten, des Reichs, des Nord. Allg. Ztg., welche
Minister befehlen, daß sie den von ihm für
unbedingt erkannten Maßregeln, „energisch und
unwillig“ zuzustimmen hätten, stehen damit
nicht in nächstem Zusammenhang.
Der Entwurf geht dem Bundesrathe in voll-
ständiger unferziger Gestalt zu. Man hat zuerst
ein allgemeines Arbeiterversicherungsgesetz aus-
gearbeitet, hat aber während der Ausarbeitung
gesehen, daß diese Materie eine so weisichtigige
Materie ist, daß man damit in naher Zeit unmöglich zum
Schlus gelangen könnte. Darum hat man das
Gesetz in zwei Theile zerlegt. Der erste Theil
bezieht sich auf die Unfallversicherung, zunächst in
Hand genommen. Nebenher aus dem weiteren
Gesetz sind in dem Entwurfe noch zu erkennen
einige einfache Beschlüsse des Bundesrathes, ohne
Berührung des Reichstages, soll die zunächst für
die eingezeichnete Versicherung auf Lebensver-
sicherungen übertragen werden können! Die Motive
sind als ein weiteres die Einführung einer all-
gemeinen Witwen- und Weisenernährung auf dem
Gebiete der Unfallversicherungswanges. Vorläufig ist
er selbst auf dem engeren Gebiete, daß der Ent-
wurf sich ausdehnt, noch vieles Wichtige unklar
erschließt daraus, was ungefähr geboten, aber
nicht auf der anderen Seite gelieft werden
kann. Der jetzige Entwurf zeigt uns lediglich die
Anzeige, welche in Aussicht gestellt werden, er
ist uns noch nicht, womit wir sie erkaufen sollen.
Der Entwurf soll erst später vom Bundesrathe fest-
gestellt werden; der Reichstag kann noch gar nicht
den Maß der Verpflichtungen übersehen, welches
durch sein Bistum den Arbeitern, den Arbeit-
gebern, den Armenverbänden auferlegt. Nach allen

bisher maßgebenden parlamentarischen Prinzipien
kann er bestimmte Gruppen der Bevölkerung oder
bestimmte Verbände erhebliche Beschlüsse
nicht fassen, wenn er keinen Ueberblick darüber hat
und viel weniger noch, wenn er die weitere Ge-
haltung der Dinge vollständig aus der Hand
geben soll.

Daß der Entwurf uns in den Hauptsachen im
Unklaren läßt, kann man diesen Verfassern im
Uebrigen nicht verübeln. Sie betreten eben ein
Gebiet, auf dem mehr zu geben noch nicht möglich
war. Aber man wird sich fragen, warum sie die
Vorlage in einem so unferzigen Zustande an die
Öffentlichkeit brachten, da sie sich doch keine Aus-
sicht machen konnten, dieselbe in naher Zeit zum
Gesetz werden zu sehen. Die Diktatoren haben
uns bereits der Antwort überhoben. Sie haben
erklärt, der Entwurf sei eines der „klärenden
Ereignisse“, welche dazu bestimmt seien, auf die
nächsten Reichstagswahlen im Sinne der Regierung
einzuwirken. Jene klärenden Ereignisse wurden
zuerst in Aussicht gestellt, als der Ausfall der
Allenburg Wahl in Regierungskreisen Beunruhig-
ung hervorrief. Der Sieg der Opposition wurde
in Allenburg unter dem Banner: „Billiges Brod!
Billiges Licht! Nieder mit den Kornzöllen! Nieder
mit den Persepolungzöllen!“ erkämpft. Es war
vorausgesehen, daß dies die Parole bei fast
sämmlichen Reichstagswahlen werden würde. Hat
doch selbst ein so gemäßigter Nationalliberaler wie
Geh. Rath Dechelbäuser jüngst in Kölnen
es als eine Unmöglichkeit bezeichnet, daß die
nationalliberale Partei in dieser Frage künftig
neutral bleiben könne, „die Besteuerung der
notwendigsten Lebensmittel sei mit
einem liberalen Programm absolut un-
vereinbar.“ Man verlußt nun, den Kampf
von diesem für die jetzige Steuerpolitik nicht
günstigen Gebiete nach einem anderen zu verlegen,
und den Arbeitern für die Belastung, unter der
sie am schwersten leiden, etwas Anderes zu bieten.
Das Agitationsmittel ist sehr geschickt gewählt;
denn es werden durch den Entwurf längst er-
kannte schwere Mängel des Haftpflichtgesetzes,
welche dieses für die Arbeiter fast illusorisch machen,
in der That beseitigt. Freilich könnte denselben
auf anderem Wege ebenogut abgeholfen werden.

Der Reichstag wird, auch wenn er diesen nächsten
Zweck des Gesetzes kennt, die Vorlage nicht von
vornherein ablehnen dürfen, sondern sie in ernster
Berathung nehmen müssen. Er wird dabei seine
Fürsorge für unsere Arbeiterbevölkerung beweisen,
aber auch verlangen müssen, daß ihm ein Bistum
nur über Dinge zugemuthet werden könne, deren
Tragweite für Staat, Gesellschaft und für die
einzelnen Berufskreise sich von ihm annähernd über-
sehen lassen.

Politische Uebersicht.

Zm österreichischen Abgeordnetenhaus wurde
am Montag die Verantwortung einer den Rückgang
der landwirthschaftlichen Bevölkerung betreffenden
Interpellation durch den Ministerpräsidenten, Graf
Taffe sehr beifällig aufgenommen. Derselbe
wies auf bereits ergriffene Maßregeln hin und
sündigte demnächstige weitere Vorlagen an über die
Erabminderung der Gebühren bei Besitzänderungen

über Erleichterungen betreffs Durchführung gering-
werthiger Verlassenschaften, und über Beteiligung
der Staatsverwaltung an Meliorationen unter Mit-
wirkung der Landtage. Außerdem werde von der
Regierung ein billiger Eisenbahntransport für
landwirthschaftliche Producte angestrebt, auch werde
erwogen, wie es möglich sein würde, dem Grund-
besitze die Convertirung hochverzinslicher Schulden
in neue, weniger drückende zu erleichtern und die-
selbe eventuell staatlischerseits durch Gebührener-
mäßigung zu fördern. Die Regierung werde hierzu nicht
nur die Mitwirkung des Reichstages, sondern auch
der Landtage in Anspruch nehmen.

Die von dem russischen Finanzminister Abasa-
jüngst für wünschenswerth erachtete Reduktion des
stehenden Heeres soll, mehrseitigen Meldungen aus
Petersburg zufolge, im Princip beschlossen sein.
Ob man sich mit der Ausführung sehr beeilen
wird, dürfte zweifelhaft erscheinen. — Dieser Tage
haben sich mehrfache Veränderungen in der Be-
setzung der Generalgouverneurposten vollzogen. An
Stelle Tschertkoffs tritt in Kiew Drentelen; an
Stelle dieses in Odessa Fürst Donukow-Ko-
saksow. Generalgouverneur in Charkow wird
Fürst Swiatopolski-Mirski. Der Chef des
Stabes des St. Petersburg Militärbereichs, Fürst
Zveretinski, ist seines Posten enthoben und durch
den Baron Rosenbach ersetzt worden. Die
Motive für die Veränderungen bestehen, wie die
„Agence Russe“ bemerkt, darin, daß man in den
Bezirken, zu deren Leitung die betreffenden Gene-
rale berufen werden sollen, Chefs haben will,
welche Sympathien in der Bevölkerung be-
sitzen, die Dezentralisations-Bestrebungen unter-
stützen und entschiedene Anhänger des gegenwärtigen
Regierungssystems sind, welches von dem Bunde
geleitet ist, Kundgebungen lokaler Bedürf-
nisse einen größeren Spielraum zu ver-
schaffen. Man könnte diese Ansichten in Russland
mit „liberal“ bezeichnen.

Das englische Unterhaus ist am Montag
endlich in die Berathung der wichtigsten Vorlage
einer jetzigen Session eingetreten. Der Generalse-
kretair für Irland, Foster, begründete in
1 1/2 stündiger Rede die von der Regierung ein-
gebrachte Bill, welche den Bizekönig von Irland
ermächtigen soll, Feden, den er des Hochver-
rathes oder anderer Verbrechen, seien sie
vor oder nach Erlass des Gesetzes verübt worden,
schuldig hält, zu verhaften und in Ge-
wahrhaftigkeit zu halten. Die Bill soll Gesetzes-
kraft bis zum 30. September d. J. haben und
wegen Hochverrathes für ganz Irland, wegen
agrarischer Verbrechen und anderer Verbrechen,
welche gegen Geles und Ordnung verstoßen, nur
für solche Districte Anwendung finden, wegen
deren besondere Proclamationen erlassen sind. Die
Annahme der Bill sei dringend und solle daher
von der Bill über den Besitz von Waffen ge-
trennt berathen werden, die so ziemlich die Zu-
stände wieder herstelle, wie sie zur Zeit der im
vorigen Jahre erloschenen Friedens-Erhaltungsgesetze
bestanden hätten. Die Bill wurde von mehreren
irischen und radikalen Abgeordneten bekämpft, von
Northcote aber gebilligt und als eine absolute
Nothwendigkeit bezeichnet. Schließlich wurde die
Berathung auf den 25. d. vertagt. — Dem
„Daily Telegraph“ zufolge gilt die Gesundheit

Glückliche's für geschwächt und würde als zu Besorgnissen Anlass geben angesehen. — Aus Transvaal liegen Berichte über unbedeutende Scharmügel zwischen den Boers und englischen Truppen vor. Sir H. Robinson, der neue Gouverneur der Cap-Colonie, ist in Capstadt eingetroffen und hat sein Amt angetreten. — Präsident Brand hat eine Proclamation erlassen, in welcher er den Burgers des von ihm geleiteten Freistaates einschränkt, sich strikte jedweder Einmischung in die Angelegenheit von Transvaal zu enthalten. Es verlautet, daß Major Raaf und Commandant Collins erschossen werden sollten.

Deutschland.

— Der Kaiser ist von seinem letzten Unwohlsein nunmehr vollständig wieder hergestellt. Die Repräsentationsanstrengungen bei den jüngsten Feierlichkeiten haben erfreulicher Weise auf das Befinden Sr. Majestät nicht im mindesten ungünstig eingewirkt.

— Prinz Heinrich von Preußen ist am Montag früh von Berlin nach Kiel zurückgekehrt.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Marshall v. Manteuffel, hatte am Sonntag eine längere Konferenz mit dem Fürsten Bismarck. Am Abend hat sich der Statthalter bereits nach Straßburg zurückgeben.

— Dem Volkswirtschaftsrath soll auch eine Vorlage bezüglich des Abschusses eines Handelsvertrages mit Oesterreich gemacht werden. Die Einladungen für die Mitglieder sind von den drei Ministern Bismarck, Maybach und Lucius unterzeichnet. Die Handwerker und Arbeiter, welche dem Volkswirtschaftsrathe angehören, erhalten 15 Mk. Diäten und freie Fahrt in zweiter Wagenklasse.

— (Im Bundesrath) wird demnächst die zweite Lesung über die Gesetzentwürfe, betreffend die Erhebung von Reichsteuern abgaben und die Verbrauchsteuer stattfinden. Wie die Magd. Ztg. erfährt, wird bei dieser Beratung den in Koburg von den deutschen Finanzministern getroffenen Vereinbarungen gemäß in die betreffenden Gesetze eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach die aus diesen Steuern sich ergebenden Beträge ganz und unverkürzt an die Einzelstaaten abzuführen seien. Von der Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Erhöhung der Branntweinsteuer, die in Form einer Reichsschanksteuer erscheinen soll, verlautet, daß eine solche Vorlage dem Reichstage in seiner bevorstehenden Session voraussichtlich nicht zugehen wird.

— (Die Stimmung in Bezug auf das Unfallversicherungsgesetz) soll im Bundesrath vorläufig eine sehr günstige sein; besonders wird vielfach mit Freuden begrüßt, daß die Regierung endlich entschlossen ist, einen positiven Schritt in der Arbeiter-Gesetzgebung zu thun.

— (Offizielle Mittheilungen) melden mit großem Nachdruck, ein Vorgehen in der Frage des Tabakmonopols sei unmittelbar nicht beabsichtigt. Die gesetzgeberischen Vorarbeiten in dieser Richtung nehmen jedoch, wie die „Nat.-Ztg.“ versichert, ihren ununterbrochenen Fortgang, so daß ein Vortreten mit einem vollständigen Gesetzesvorschlag in dem gegebenen Augenblicke möglich wäre. — (Der Uberschuß der Zölle und Verbrauchsteuern) des laufenden Jahres über den Etat beläuft sich, nach der Wes.-Ztg., angeblich auf 25 Millionen Mark.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Montagsitzung.) Das Haus nahm heute die zweite Beratung des Staatshaushalts-Etats wieder auf. Seitens der Opposition wurde die Inconsequenz der Regierung, welche dem Abgeordnetenhaus noch im letzten Augenblicke Nachtrags-Etats vorlegt, während im Bundesrath die Einführung zweijähriger Budgets beantragt werde, scharfem Tadel unterzogen. Der Abg. Windthorst beklagte sich über die vielen Dienstwohnungen, der Abg. Virchow wollte daß der Reichstag vor dem Landtage zusammenzutreten. Die Bewilligung der Bejoldung für einen mit der Bearbeitung der Steuerreform beauftragten Rath im Finanzministerium wurde

erst nach langer Debatte und mit nur geringer Majorität ausgesprochen und ebenso eingehend wurde die Etatsposition: Pauschquantum von 400 000 Mk. zu Dispositionsgeldern erörtert, dann aber in die Budgetcommission zurückverwiesen. Auch um die Bewilligung der Schulaufsichtskosten entspann sich ein langer Kampf; nach fünfständiger Sitzung wurden die Beratungen vertagt.

Dienstagsitzung. Die heute fortgesetzte zweite Beratung des Etats des Kultusministers gab bei dem Capitel „Schulaufsichtskosten“ dem Abg. Stablowsky Anlaß erneute Klagen über die Lage des Katholicismus im Allgemeinen und in der Provinz Posen im Besonderen zu erheben. Auch bei den nachfolgenden Etatspositionen wurde viel gesprochen, aber fast Alles nach den Anträgen der Commission bewilligt. Nur die nachträglich, von der Commission befürwortete Forderung der Regierung für den Ankauf u. eines Regierungsgebäudes in Breslau wurde vom Hause abgelehnt. Zu einer eigentlichen Cultuskampfbatete kam es nicht: — das Feuer wurde für den morgigen Tag aufgeschpart, wo der Windthorst'sche Antrag zur Beratung gelangt.

Herrenhaus. (Dienstagsitzung.) Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Das Haus überweist das Zuständigkeitsgesetz einer besonderen Commission zur Beratung, genehmigt ohne Discussion die Gesetzentwürfe, betreffend die Zahlung der Beamtengehälter u. und betreffend das Späterrecht in Lauenburg nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und erklärt die Denkschrift über die Ausführung des oberösterreichischen Nothstandsgesetzes durch Kenntnismahme für erledigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Der Finanzminister hat dem Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Nachtrages zum Etat pro 1881—82 vorgelegt, bei welchem es sich um die Summe von 1620 000 Mk. im Etat des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten handelt.

Provinz und Umgegend.

† Die juristische Facultät der Universität Halle hat den dortigen „Nachr.“ zufolge Herrn Oberlandesgerichtspräsident W. Breithaupt in Naumburg a. d. S. anlässlich des am 24. d. festgefundenen 50 jährigen Amtsjubiläum desselben zum Doctor honoris causa ernannt.

† Der Gärtner Fröhliche aus Weissenfeld wurde am Montag früh in der Fuir Anspitz erfroren aufgefunden. Auf gleiche Weise fanden in der Nacht zum Sonntag drei Männer ihren Tod, welche in der Gegend von Niersfeld vom Wege abgerieten und im Schnee stecken blieben.

† Der Häuer Schumann aus Deuben bei Teuchern, seit Jahren auf der Naumburger Grube arbeitend, wurde am Sonnabend Nachmittag beim Einbeugen von Stempeln durch eine nicht erhebliche Menge herabstürzender Kohlen sofort getödtet. Es ist dies der erste bedauerliche Unglücksfall, der die genannte Zeche seit ihrem Bestehen betroffen hat, und liegt dem Vernehmen nach keinerlei Verschuldung vor. Der Verunglückte war ein junger und kräftiger Mann, der bei seinen Vorgesetzten und Kameraden in besonderer Achtung stand. Für das Auskommen der Hinterbliebenen, Wittve mit zwei kleinen Kindern, soll gesorgt sein.

† Dieser Tage führte in Mühlhausen i. Th. ein Knecht zwei Pferde am Jügel; das eine derselben schlug plötzlich hinten aus und traf dabei unglücklicherweise ein vorübergehendes Mädchen, die 13 jährige Tochter eines Abläders, derart an den Kopf, daß dieselbe noch im Laufe des Abends verstarb.

† Am 20. d. früh wurde bei Altenburg dicht an der Zeiger Chauffe die Leiche eines Mannes aufgehoben, welcher in der vergangenen Nacht durch Erhängen seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitet hat. Der Verstorbenen, bei dem man noch eine Baarschaft von 84 Mk., eine goldene Uhr u. vordand, soll der Rentier W. aus Pegau sein.

† Auf der Grube „Hedwig“ bei Weisand (Station der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn) er-

eignete sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag vor. Woche ein recht betrübender Unglücksfall. Ein dort praktisch arbeitender Bergschüler wurde von niedergehenden Wäsen erschüttert und so unglücklich getroffen, daß man ihn nur als Leiche hervorrog. Dem Vernehmen nach war es Hartmann aus Teutschenthal, der einzige Sohn seiner Aeltern.

† Ein gräßliches Verbrechen, ein Gattenmord, ist am 23. d. Vormittag in dem unweit Kassel gelegenen Dorfe Guxhagen (an der Berg.-Märk. Bahn) begangen worden. Die 37-jährige Frau, welche ein ehemaliger Schuhmachergewerbetreibender Klein hat seine Ehefrau nach vorausgegangenen Streite, wie man annimmt, erschlagen, indem er in der gemeinsamen Behausung ihr mit einem wuchtigen Hiebe dem Beile den Kopf buchhächlich vom Rumpfe trennte. Klein hatte in Folge des anhaltenden Frostwetters keine Beschäftigung, also auch keinen Verdienst; es herrschte daher erklärlicherweise Noth in der mit fünf Kindern besetzten Familie, wofür sowohl als Klein und auch theilweise seine Frau die Spirituosen liebten. Der Mörder hat die Flucht ergriffen.

Localnachrichten.

Mersburg, den 27. Januar 1881.

** Der General-Director der Land- u. Forstverwaltung des Herzogthums Sachsen bringt zum Kenntniß, daß die von den Herren der Schönerode zu leistenden Beiträge pro II. Semester vorigen Jahres auf acht Zehntel des katastrirten Beitragsverhältnisses festgesetzt sind.

** Ueber die Messeraffaire in der Hälterstraße wird uns nachträglich mitgetheilt, daß ein Streik zwischen den Frauen nicht stattgefunden hat, sondern die Ursache des Kampfes vielmehr in beleidigenden Äußerungen gegen untheilhaftige Personen lag, die Frau L. zu suchen ist. Der geführte Streik hat übrigens das Gesicht und zwar nicht unbedeutend dem Auge getroffen.

** Im Hofe des Kaufm. W. am Rossmarkt baumelten, von der Straße aus wahrnehmbar, mehrere leger Zeit regelmäßig mehrere feste Exemplare des „Schlechts „Lampe“ und mochten wohl manchem Vorübergehenden besonderen Appetit auf einen leckeren Braten erregt haben. Nachher, glücklicherweise heimlich den Gelüsten nun kürzlich ein festgefrorenes Hähnlein zum Dpfier gefallen, wurde vorgestern Abend gegen 6 Uhr an derselben Stelle wiederum der Versuch gemacht, einen Fremden in seiner wahren Bestimmung im heißen Ofen zu führen. Der schlaue Plan gelang indes nicht, und die Diebwaren genöthigt, bei der schleunigen Flucht ihr Instrument, eine an langer Seime befestigte Hochröhre, am Orte der That zurückzulassen. Wie leicht gelingt es durch dieses Beutestück, die Halbesfelder Freunde zu ermitteln.

** Gestern Morgen zeigte das Thermometer wieder 20, stellenweise sogar 22 Grad Reaumur unter Null.

** Im Saale der Kaiser Wilhelmshalle hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des Kammermännischen und Gewerbevereins selbst eingefunden, um einen Vortrag des Dr. Wislicenus anzuhören. Leider hatte derselbe in letzter Stunde wegen eingetretener Krankheit absagen lassen und übernahm deshalb Prof. Dr. Witte mit dankenswerther Bereitwilligkeit die Aufgabe, das anwesende Publikum schadlos zu halten. Sein Thema war: Der Wald und seine Bedeutung für den Haushalt der Natur. In frischer, lebendiger Darstellung ging Redner zunächst auf die Frage nach dem Einflusse des Waldes auf das Klima ein. Er kämpfte hier die Ansicht, welche reichem Waldwuchs eine umgekehrte Wirkung auf die Verhältnisse ganzer Länder zuschreibt, entgegen und weist nach, wie an dem Unterschiede zwischen dem nördlichen und südlichen Klima leicht nachzuweisen, wie mächtigere Factoren in den Meeres- und Luftströmungen u. vorhanden, das sei aber sicher, daß großer Waldbestand auf vermehrte Niederschläge und einen wenn auch nicht starken Anstieg bei größerer Hitze und Kälte einzuwirken

Grube „Paul“ — A. Riebeck, Luckenau bei Tendorf.

Briquettes und Preßkohlensteine

von vorzüglichster Beschaffenheit und intensivster Heizkraft liefere ich in Waggon-Ladungen und jedem kleineren Quantum zu noch sehr billigen Preisen.

Heinrich Schultze,

kleine Ritterstraße Nr. 17.

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 1415,

empfeilt

Pfannen- u. Spritzkuchen

vorzüglichster Qualität. Da Spritzkuchen kurz nach dem Backen am wohlgeschmecktesten sind, bemerke hiermit, daß dasselbe täglich früh zwischen 8 bis 10 Uhr stattfindet.

Die Preßkohlenstein- und Briquettes-Handlung von Max Thiele

empfeilt

Preßkohlensteine und Briquettes, sowohl ab Fabrik Neumarkt Saalauer, als auch frei ins Haus, billig.



Maskenball.



Der Gesangsverein **Sufmannsche Liedertafel** hält am 30. Januar d. J. in den Räumen der Kaiser **Wilhelms-Halle** einen **Maskenball** und können Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, an demselben Theil nehmen.

Das Entrée beträgt für Masken 1 Mk., für Zuschauer (Galerie) 50 Pf. und sind Billets bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei den Herren **Menzel** (Entenplan) und **Donnerhad** (Saalstraße) zu haben. Kassenpreis 25 Pf. mehr.

Der Vorstand der Sufmannschen Liedertafel.

Mutholz = Auction.

Sonnabend den 29. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, verfaßt die Gemeinde **Tragarth** 22 Küstern circa 10 m lang und 30 cm stark. Der Ortsvorstand.

Am **Sonnabend** den 29 d., **vormittags 10 Uhr**, sollen im **Klostermagazin 120 Str. Roggenkleie** verkauft werden. **Depot-Magazin-Verwaltung.**



Ein **Kuh mit Kalb** zu verkaufen bei **A. Kerk** in **Schkopau.**

Beränderungshalber beabsichtige ich mein Haus mit Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. **G. Harub, Klosterberg Nr. 34.**

Ein **Logis**, bestehend in zwei Stuben, 2 Kammern Küche und Zubehör, ist zu vermieten. **Gotthardtsstr. 16**

Logis-Gesuch. Ein geräumiges Familienlogis wird sofort gesucht. Zu erfragen **Windberg 7, 1 Treppe.**

Wegen Mangel an fetten **Schlachtpferden** bleibt mein **Laden Brühl Nr. 1** einige Tage geschlossen.

Ich suche daher sette gesunde **Schlachtpferde** zu kaufen. **Hofschlächter Schmünger, Merseburg.**

Nähmaschinen

reparirt schnell u. billig **W. Hessler, Breitestr. 18.**

Perrücken, Bärte

zu **Maskenbällen** für Herren und Damen zu verleihen von 50 Pf. an im **Friseur- und Haarschneidgeschäft** von **C. Hoffmann,** Burgstraße 24 vis à vis dem Rathsteller.

Neue grosse Stralsunder Bratheringe,

Lüneburger Fürsten-Neunaugen, feinstes türkisches Pflaumenmus, Preiselbeeren, Katharinen-Pflaumen, Apfelsüßen, ital. Brünellen empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Große Auswahl in Ball-Blumen

billigt bei **Frau Sachmann, Markt 35.**

Seedorsch

Freitag früh frische Sendung bei **C. Wolff.**

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Müllers Seelenspiegel“ werden Leser zuverläßig die Heilwirkungen erkennen, daß nicht die, wenn wir die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Geltung erwarten dürfen. Es ist nicht eher oder nie, wenn wir bei uns selbst die Mittel anwenden, als wenn wir sie von einem anderen erhalten. Die Methode ist sich selbst zu helfen, ohne ärztliche Hilfe zu suchen und nicht zu zahlen, obgleich dies auch möglich ist. Ein „Mittel“ daraus wird gratis u. franco versandt.

Wicht. und Ausrufend.: Lebende finden in dem Buche „Die Gicht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre an sich schmerzhaften Leiden dargestellt. — Gräulich, wie sehr bei veralteten Gichten noch die langweilige Gichtkur geachtet. — Probe gratis und franco. Wegen Gichtsendung von 20 bis 30 Pf. wird Dr. Müllers Gichtmethode und ihre 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Müllers Verlagsanstalt in Leipzig.**

Gesamtsstadt. freie kirchliche Vereinigung.

Mit Bezug auf den bereits durch die hiesigen Zeitungen bekannt gemachten Beschluß der Versammlung am 21. d. M. wegen des Segens einer **Gedenkstiftung** am Haupt des **Delicatessenhändlers Zimmermann** — Burgstraße Nr. 15 hierseits — zur **Erinnerung an das mehrjährige Wohnen Dr. Martin Luthers** darin im Jahre 1543, fordern wir alle diejenigen, welche zur weiteren Beförderung oder etwa zur Entlastung der angenommenen hiesigen **Stiftung** eine zuverlässige Mittheilung machen können, hierdurch ergebenst auf, dieselbe bis zum 6. Februar d. J. gefälligst unserem Vorsitzenden, dem **Königlichen Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Director Nobbe** hierseits — **Salleke** Straße 5 — zugehen zu lassen. **Merseburg, den 25. Januar 1881.**

Zur guten Quelle.

Neue Sendung **Mal in Gesele**, frisch eingedocht, empfiehlt **Franz Beyer.**

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von **T. Köhner** in Merseburg.

General-Versammlung

der

Unterstützungs-Kasse der vereinigten Gewerke

zu **Merseburg** (Eingeschriebene Kasse) **Sonntag den 30. Januar, nachmittags präcis 3 1/2 Uhr,** im Saale der **Restauration zur guten Quelle.**

- Tagesordnung:
- 1) Abnahme der Rechnung pro 1880 und Entlassung der Decharge.
 - 2) Bericht über den Geschäftsgang pro 1880.
 - 3) Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
 - 4) Geschäftliches.
 - 5) Anträge, welche von Mitgliedern gestellt werden.
- Etwasige Anträge müssen bis **spätestens** Sonntag den 29. Januar, abends 6 Uhr, schriftlich an unsern **Präsidenten** Herrn **Seilermeister Seydewitz** abgegeben werden.

Bienezüchter-Versammlung

Sonntag den 30. d. M. nachmittags 3 Uhr in **Zähringer Hofe.** Mit Rücksicht darauf, daß der hiesige **Merseburger Bienezüchter-Verein** sein **Lebensziel** mehr von sich gegeben, eruchen wir alle Freunde der **Inzucht** von **Merseburg** und Umgegend, sich zu dieser **Versammlung** behufs **Bildung** eines neuen Vereins **zahlreich** einzufinden zu wollen. **Mehrere Imker.**

Allgemeiner Turn-Verein

Sonntag den 29. Januar (abends nach der Turnstunde) **Generalversammlung.** **Zahlreiches Erscheinen** notwendig. **Der Vorstand.**

Gesang-Verein.

Nicht Freitag, sondern Sonnabend Übung. **7 Uhr** Damen, um 8 Uhr **Herren.** **Schumann.**

Rischgarten.

Sonntag den 30. Januar **Pianofortenspieler** verbunden mit **Tanzergnügen.** Anfang **nachmittags 4 Uhr.** **NB. Der Saal** ist gut geheizt. **Ferd. Weise.**

Restaurant zur Börse.

Donnerstag Abend von 7 Uhr ab **Concert** der beliebten **Damenkapelle Pedert** aus **Böhmern.** **Wüst.**

Tivoli.

Vorläufige Anzeige.

Auf **vielfältiges Verlangen** nächsten **Sonntag** großes **Complet-Concert** von **Hank.**

Bumlichtmehlfest in Spergau

Donnerstag den 3. Februar d. J. ladet ergebenst ein die **Jugend** daselbst.

Ein **Knabe**, welcher **Ostern** die **Schule** verläßt und **Luft** hat **Väter** zu werden, kann sich melden **Neumarkt, Krautstraße Nr. 2.** Der **Meister** ist in **Leipzig.**

Ein **Kind** findet bei **ordentlichen** und **erfahrenen** **Leuten** gute **Unterkauf.** Näheres in der **Erped. d. Bl.**

Ein **weiß** und **gelb** gefleckter **Hund** ist **entlaufen.** **Wiederbringer** erhält **Belohnung.** **Casino.**

Eine **schwarze** **Katze** ist **entlaufen.** Gegen **Belohnung** abzugeben **Windberg Nr. 4.**

Geld gefunden. **Auszuholen** **Grünestraße Nr. 3.**

Dem **Buchhalter L. B.** zu seinem **21. Geburtstag** ein „**Gurrag**“, daß die **Stiftstraße** bis zur **Teichstraße** **wandelt.**

D. Abendstern, bei **sein** **M. geht** er **gern.**

